

In der Geschichte gab es schon häufig Versuche und Bemühungen, Visionen einer anderen, besseren Gesellschaft innerhalb bestehender Systeme zu verwirklichen, zu leben. Dazu zählen die urchristlichen Gemeinschaften, religiöse Kommunen im Mittelalter (wie die Wiedertäufer) und in der Neuzeit, Arbeitsgenossenschaften in Großbritannien, Deutschland und Frankreich v.a. im 19. Jahrhundert. Und nicht zuletzt stehen in dieser historischen Tradition die Kibbuzim in Israel. Immerhin leben dort heute fast einhunderttausend Menschen in solchen Gemeinschaften. Kommunen hat es im übrigen auch schon in der Sowjetunion gegeben. Es ist uns aus heutiger Sicht kaum vorstellbar, aber einige Kommunemodelle wurden dort in den zwanziger Jahren von staatlichen Stellen ausdrücklich gefördert.

In den sechziger Jahren wurde die Idee der Kommune neu belebt. Als Ausdruck gegenkultureller Bestrebungen entstanden in Zusammenhang mit der Jugendprotestbewegung in den Vereinigten Staaten tausende Kommunen auf dem Lande. Und auch in der Bundesrepublik und in anderen westeuropäischen Ländern macht sich zusehends die Tendenz des "Zurück auf's Land" bemerkbar. So sind in den letzten zwei bis drei Jahren in der Bundesrepublik ungefähr einhundert Landkommunen entstanden, und es werden beständig mehr.

Zwar sind im Folgenden amerikanische Landkommunen vor dem Hintergrund der amerikanischen Geschichte und der dortigen politischen Verhältnisse beschrieben. Jedoch viele Aussagen und Entwicklungstendenzen sind auch auf westeuropäische und auf westdeutsche Verhältnisse anwendbar.

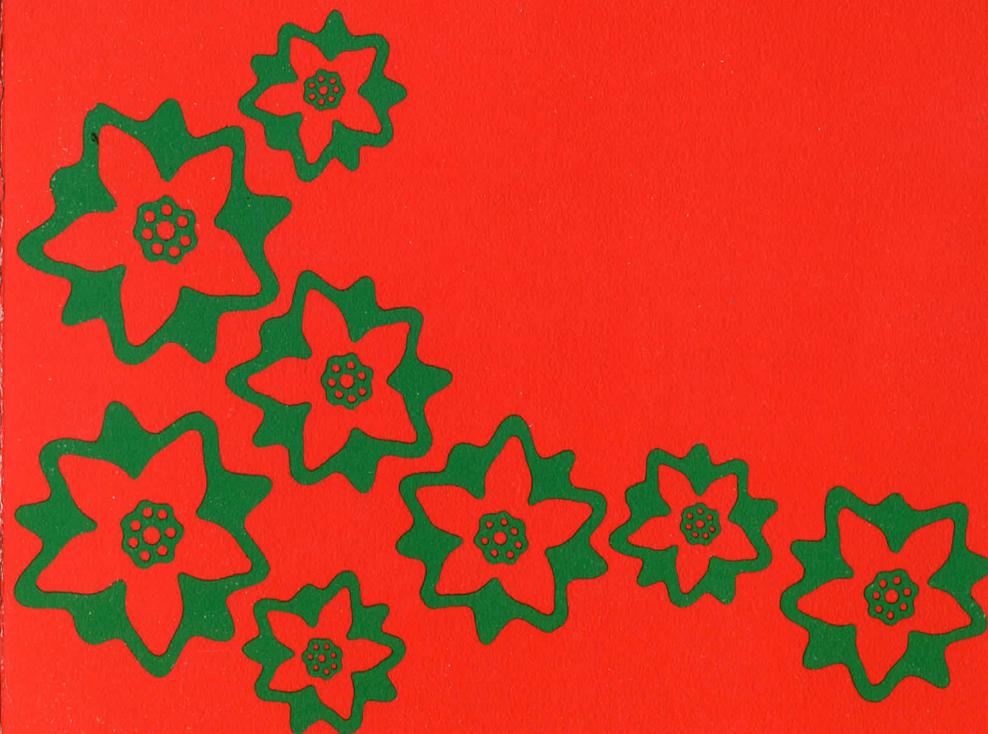


# Andreas Wojak

## Dat wi öoverleven

### Amerikanische Community-Bewegung

### Was hat sie mit uns zu tun?



# verlag jakobsohn